

wie sie selbst waren, herum. Denn in jenen rohern Zeiten, so wie bey vielen andern, und noch jetzt bey manchen ungesitteten Völkern, sah man es für einen löblichen Beweis von Tapferkeit an, seine Nachbarn anzugreifen, und ihnen einen Theil des Ihrigen wegzunehmen. Ueber solchen Händeln wurden die beyden Brüder gefangen. Es wurde entdeckt, wer sie wären; und sie verhalfen darauf ihrem Großvater wieder auf den Thron. Sie selbst aber entschlossen sich, für sich eine besondere Stadt zu bauen. Diese legten sie nahe an der Tiber, nicht weit von ihrem Ausflusse in das Meer, an. Allein bald nach diesem Anfange zankten sie sich mit einander, und Romulus schlug darüber seinen jüngern Bruder todt. Zween Beyspiele also nach einander in einer Familie vom bittersten Hasse zwischen Brüdern. Zwar sind eigentlich alle Menschen unter einander Brüder; und wenn sie einander hassen und unglücklich zu machen suchen, sind sie nicht werth, daß sie einen Augenblick länger auf der Welt beyfammen wohnen, die ihnen Gott zur gemeinschaftlichen und gesellschaftlichen Wohnung ertheilt hat. Aber wenn dieses rechte Brüder und andere nahe Anverwandte gegen einander thun: so sind sie Unmenschen, die sich selbst am ersten verabscheuen sollten.

IV. So war also Rom achtehalbhundert Jahre vor Christi Geburt erbauet worden, und bekam von dem einen seiner Stifter, vom Ro-

Romulus,  
der erste König der Römer.